

Bei Beschreibung der einzelnen in diesen drei Voigteien belegenen Ortschaften muß nun aber billiger Weise mit dem Hause Lauenstein der Anfang gemacht werden, weil es als das Schützende und Herrschende seinem Gebiete, dem Amte Lauenstein, den Namen gegeben hat; obwohl es bei einer topographischen Beschreibung nur ein Ehrenplatz ist, welcher demselben hier eingeräumt wird; denn das Haus Lauenstein gehört lediglich der Geschichte an, und es ist nur noch einiges Mauerwerk oberhalb des Fleckens Lauenstein auf einer kleinen Anhöhe vom alten Hause übrig geblieben.

XIV. Das Haus Lauenstein

(castrum Levenstein), oft auch Lowenstyn, Lauwenstein, gewöhnlich aber Lawenstein geschrieben, hat seinen Namen von der oberhalb desselben aus dem Lauenborne entspringenden Laue, wie z. B. Wispenstein von der Wispe.

Es ist auf einer kahlen Anhöhe in einer Schlucht erbauet, welche gegen Westen der hohe Bergrücken des Jths einschließt, der hier den Namen des Lauensteiner Berges bekommen hat, und so von Bergen ringsum eingeschlossen, daß nur noch eine freie Aussicht und ein freier Ausgang übrig ist.

Der Ursprung des Lauensteins läßt sich diplomatisch nicht nachweisen, indeß scheint er nicht über das dreizehnte Jahrhundert hinauf zu reichen und mit dem Untergange der Burg zu Eggersen, und namentlich des Stammhauses der Grafen Spiegelberg im Zusammenhange zu stehen.

Die in Baring's Saale mitgetheilte Lehner'sche Erzählung, wonach die Entstehung des Hauses Lauenstein und der Untergang des Schlosses Spiegelberg in das Jahr 1290 gesetzt worden, sind offenbar unrichtig, und die Ermordung des Grafen Moriz des Aeltern von Spiegelberg durch einen nicht genannten Herrn von Homburg auf dem Hause Lauenstein muß bis zum Beweise des Gegentheils für eine Lehner'sche Fabel gehalten werden.

Das Haus Lauenstein war 1290 längst vorhanden, denn am 25. Januar 1247 überträgt Heinrich von Homburg das-